

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Das hohe Lied Salomonis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

6. Ehe denn der silberne Strick wegfomme, und die güldene quelle verlauffe, und der eimer zerläche am born, und das rad zerbreche am born.

7. Denn* der staub muß wieder zu der erden kommen, wie er gewesen ist; und der geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

* 1 Mos. 3. 19. Pred. 3. 20.

8. Es* ist alles ganz eitel, sprach der prediger, ganz eitel. * C. 1. 2.

9. Derselbe prediger war nicht allein weise; sondern lehrte auch das volk gute lebre, und merckte und forschete, und* stellte viel sprüche.

* 1 Röm. 4. 32.

10. Er suchte, daß er fände annehmliche worte; und schrieb recht die worte der wahrheit.

11. Diese worte der weisen sind splesse und nägels, geschrieben durch die meister der versammlungen, und von Einem herten gegeben.

12. Hüte dich, mein söhn, vor andern mehr; denn viel büchermachens ist kein ende; und viel predigen machet den leib müde.

13. Lasset uns die* haupsumma aller lebre hören: Fürchte Gott, und halte seine gebote; denn das gebietet allen menschen zu. * 1 Tim. 1. 5.

14. Denn Gott wird alle wercke vor gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der christlichen kirchen verlangen nach ihrem bräutigam Christo, mit dem sie sich in liebe versprochen.

1. Das hohe lied Salomo.

2. **G**ib mir küsse mit dem kusse seines mundes; denn deine liebe ist lieblicher denn wein.

[4 Stad. bräute.]

3. Daß man deine gute salbe rieche; dein name ist eine außgeschüttete salbe; darum lieben dich die mägde.

4. Such* mich dir nach, so lauffen wir. Der könig süßet mich in seiner kammer; wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine liebe mehr, denn an den wein. Die frommen lieben dich.

* Jer. 31. 3.

5. Ich bin schwarz aber gar lieblich, ihr tochter Jerusaleim, wie die bürten Kedar, wie die teppiche Salomo.

* Ps. 120. 5.

6. Gebet mich nicht an, daß ich so schwarz bin, denn die sonne hat mich so verbrannt. Meiner mütter kinder ähren mit mir: Man hat mich zur hütlerin der weinberge gesetzt; aber meinen weinberg, den ich batte, habe ich nicht bebüet.

7. Sage mir an, du, den meine seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im mittage? Daß ich nicht bin und der geben müsse bey den herren deiner gesellen,

8. Kennest du dich nicht, * du schönste unter den weibern; so gehe hinaus auf die fußstapfen der schäfer, und weide deine böcke bey den hirtendäusern.

9. Ich als ich dich, meine freundin, meinem reissigen zeuge an dem wagen vbarao.

10. Deine hacken stehen lieblich in den spangen, und dein hals in den ketten.

11. Wir wollen dir güldene pangen machen, mit silbern pöckeln.

12. Da der könig sich her wandte, gab mein narbe seinen ruch.

13. Mein freund ist mir ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hänget.

14. Mein freund ist mir ein trauben cypfer, in den weingarten zu Engeddi.

15. Eihe, meine freundin, * du bist schön; schön bist du, deine augen sind wie tauben augen.

16. Eihe, mein freund, * du bist schön und lieblich; unser bette grünet.

17. Unserer häuser haken sind cedern, unsere latten sind cypressen.

Das 2. Capitel.

Leb und leib ist Christo und seiner braut gemein.

1. Ich bin eine blume zu Saron, und eine rose im thal.

2. Wie

Freude der braut Christi. (E. 2. 3. 4.) Salomon's. Sie suchen und findet ihn. 663

2. Wie eine rose unter den dornen; so ist meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apfelbaum unter den wilden bäumen, so ist mein freund unter den söhnen. * Ich sitze unter dem schatten, daß ich begehre; und seine frucht ist meiner fehlen süße.
* Ps. 61, 5. Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den weinkelser, und die liebe ist sein panier über mir.

5. Er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit äpfeln; denn ich bin krank vor liebe.
* c. 5, 8.

6. Seine linke liegt unter meinem haupt, und seine rechte berhet mich.

7. Ich beschwere euch, ihr töchter Jerusalems, bey den reben, oder bey den binden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefället.

8. Das ist die stimme meines freundes, siehe, er kommt, und hüpfet auf den bergen, und springet auf den hügel.

9. Mein freund ist gleich einem rebe, oder jungen hirsch. Siehe, er steht hinter unser wand, und sieht durchs fenster, und lucket durchs gitter.
* c. 8, 14.

10. Mein freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine freundin, meine schöne, und komme her.
* c. 1, 8. c. 4, 1.

11. Denn siehe, der winter ist vergangen, der regen ist weg und dahin.

12. Die blumen sind hervor kommen im lande, der lenz ist herbey kommen; und die turteltaube lästet sich hören in unserm lande.

13. Der feigenbaum hat knoten gewonnen, die weinstöcke haben augen gewonnen, und gehen ihren ruh; stehe auf, meine freundin, und komm, meine schöne, komm her.
* Matth. 24, 32.

14. Meine taube in den feldstern, in den steinriegen, zeige mir deine gestalt, laß mich hören deine stimme; denn deine stimme ist süße, und deine gestalt lieblich.

15. Habet uns die fische, die kleinen fische, die die weinberge verderben; denn unsere weinberge haben augen gewonnen.

16. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen weidet,
* c. 6, 2.

17. Bis der tag kühle werde, und der schatten weiche. Kehre um, werde wie ein rebe, mein freund, oder wie ein junger hirsch, auf den scheidebergen.
* c. 8, 14.

Das 3. Capitel.

Christus seiner treuen gavalteiger schutz.

1. Ich suchte des nachts in meinem bette, den meine seele liebet; ich suchte, aber ich fand ihn nicht.
* c. 5, 6.

2. Ich wil aufstehen, und in der stadt umgehen auf den gassen und strassen, und suchen, den meine seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die wächter, die in der stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine seele liebet. Ich halte ihn, und wil ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner mütter haus, in meiner mütter kammer.
* c. 8, 2.

5. Ich beschwere euch, ihr töchter zu Jerusalems, bey den reben, oder binden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefället.
* c. 2, 7. c. 5, 8. f. c. 8, 4.

6. Wer ist die, die herauf gehet auf der wüsten, wie ein gerader rauch, wie ein geruch von myrrhen, weydrauch, und allerley pulver eines apothekers?

7. Siehe, um das bette Salomo her stehen sechsig starcken, auß den starcken in Israel.

8. Sie halten alle schwerer, und sind geschickt zu strecken. Sie teglicher hat sein schwert an seiner hüften, um der furcht willen in der nacht.
* Ps. 45, 4. f. Ps. 91, 5.

9. Der könig Salomo ließ ihm eine fänfte machen von holz auß Libanon.

10. Derselben säulen waren silbern, die decke gülden, der sich purpurn, der boden mittlen inne war lieblich gepflastert, um der töchter willen zu Jerusalems.

11. Gehet herauf, und schauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der krone, da mit ihn seine mütter gekrönt hat, am tage seiner hochzeit, und am tage der freude seines herzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirche eine gnaden-
gabe.

1. **I**ch, meine freundin, du bist schön, sehr schön bist du. Deine augen sind wie tauben augen, zwischen deinen jochsen. Dein haar ist wie die ziegenherde, die beschoren sind auf dem berge Silead. * c. 6. 4.

2. Deine *zähne sind wie die beerde mit beschneidener wolke, die aus der schwemme kommen. Die allzumal zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6. 5.

3. Deine lippen sind wie eine rosinfarbe schnur, und deine rede lieblich. * Deine wangen sind wie der rix am granatapfel, zwischen deinen jochsen. * c. 6. 6.

4. Dein *hals ist wie der thurn David mit brustwehr gebauet, daran tausend schilde hangen, und allerlei waffen der starken. * c. 7. 4.

5. Deine *two brüste sind wie zween junge rebzwillinge, die inner den rosen weiden. * c. 7. 3.

6. Bis * der tag küsse werde und der schatten weiche. Ich wil zum myrrhenberge gehen, und zum weybrauchbügel. * c. 2. 17.

7. Du bist allerding schön, meine freundin, und ist kein flecken an dir. * Eph. 5. 27.

8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm von Libanon. Gehe herein, tritt her von der höhe Amana, von der höhe Senir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden.

9. Du hast mir das herg genommen, meine schwester, liebe braut, mit deiner augen einem, und mit deiner halstetter einer.

10. Wie schön sind deine brüste, meine schwester, liebe braut! Deine brüste sind lieblicher denn wein, und der geruch deiner salben übertriffet alle würze.

11. Deine lippen, meine braut, sind wie triessender honigseim; Honig und misch ist unter deiner zungen, und deiner kleidergeruch ist wie der geruch Libanon.

12. Meine schwester, liebe braut, du bist ein verschlossener garten, eine verschlossene quelle, ein versiegelter born.

13. Dein gewächse ist wie ein kistgarten von granatäpfeln, mit edlen fruchten, Eypern mit narden,

14. Narden mit isran, salmisch und cinnamen, mit allerlei bäumen des weybrauchs, myrrhen und aloes, mit allen besten würthen.

15. Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger wasser, die vom Libanon stießen.

16. Stehe auf, nordwind, und komm, südwind, und wehe durch meinen garten, daß seine würze triessen.

Das 5. Capitel.

Christus wird von der kirche aus liebe zu gaste geladen, und seine schön gelobet.

17. **M**ein freund komme in seinen garten, und esse seiner edlen fruchte.

Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine schwester, liebe braut, in meinen garten; ich habe meine myrrhen sammt meinen würzen abgebrochen; ich habe meines seims sammt meinem honig gessen; ich habe meines weins sammt meiner misch getruncken. Esset, meine lieben, und trincket, meine freunde, und werdet fruncken. * c. 6. 1. + Ps. 36. 9.

2. Ich schlafe, aber mein herg wachet: Da ist die stimme meines freundes, der anklopft: Thue mir auf, liebe freundin, meine schwester, meine taube, meine fromme, denn mein haupt ist voll thaus, und meine locken voll nachstropfen.

3. Ich * habe meinen rock außgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine küsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? * Ep. Jud. v. 23.

4. Aber mein freund streckte seine hand durchs loch, und mein leib erzitterte davor.

5. Da stund Ich auf, daß ich meinem freunde aufstäte; meine hand troffen mit myrrhen, und myrrhen stießen über meine finger, an dem riegel am schloß.

6. Und da ich meinem freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine seele heraus nach seinem worte, ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die hüter, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund; die hüter auf der muren nahmen mir meinen schlüssel.

8. Ich

8. Ich * beschwere euch, ihr töchter Jerusalems, findet ihr meinen freund, so saget ihm, daß ich vor liebre tract liege. * c. 2.7. c. 3.5.

9. Was ist dein freund vor andern freunden, o du schönste unter den weibern? Was ist dein freund vor andern freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein freund ist weiß und roth, außersöhren unter viel tausenden.

11. Sein haupt ist das feinste gold. Seine locken sind kraus, schwerer wie ein rabe.

12. Seine augen sind wie taubenaugen, an den wasserbächen, mit milch gewaschen, und stehen in der stille. * c. 4.1.

13. Seine backen sind wie die wachsende würzgärtlein der apotheker. * Seine lippen sind wie rosen, die mit stießender myrrben riechen. * Ps. 45.3.

14. Seine hände sind wie gülden ringe voll türtischen. Sein seib ist wie rein elfenbein mit sapphiren geschmückt.

15. Seine beine sind wie marmel. säulen, gegründet auf gülden füssen. Seine gestalt ist wie Libanon, außersüßlich wie cedern.

16. Seine kühle ist küsse und gang lieblich. Ein solcher ist mein freund, mein freund ist ein solcher, ihr töchter Jerusalems.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekänntnis von Christo gelobet und besucht.

17. **W**D ist denn dein freund hingegangen, o du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap. 5. v. 1. Mein freund ist hingegangen in seinen garten, zu den würzgärtlein, daß er sich weide unter den garten, und rosen breche.

2. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen sich weidet.

3. Du bist schön, meine freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalems, schrecklich wie beerwägen.

4. Wende deine augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine haare sind wie eine beerde gezogen, die auf dem berge Silead geschoren sind. * c. 4.1.

5. Deine * zähne sind wie eine beerde schaafe, die auß der schwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen. * c. 4.2.

6. Deine * wangen sind wie ein riss am granatapfel, zwischen deinen lippen. * c. 4.3.

7. Sechsig ist der töniginnen, und achtzig der beerwägen, und * der jungfrauen ist keine zahl. * Ps. 45.15.

8. Aber Eine * ist meine taube, meine fromme, Eine ist ihrer mütter die liebste, und die außersüßliche ihrer mütter. Da sie die töchter sahen, prelseten sie dieselbige selig, die töniginnen und beerwägen lobeten sie. * c. 5.2.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die morgenröthe, schön wie der mond, außersüßlich wie die sonne, schrecklich wie die beerwägen?

10. Ich bin hinab in den nussgarten gegangen, zu schatten die sträuchlein am bach, zu schauen, ob der weinstock blühet, ob die granatäpfel grüneten.

11. Meine seele wußte es nicht, daß er mich zum wagen Amminadib gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an, Sulamith? den reigen zu Orbanaim.

Das 7. Capitel.

Serners lob und gebet der kirchen.

1. **W**ie schön ist dein gang in den schuben, du türtchen tochter. Deine lenden stehen gleich an einander, wie zwei spangen, die das messers band gemacht hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimmer geträncke mangelt. Dein bauch ist wie ein weihenbaufen, umsteckt mit rosen.

3. Deine * two brüste sind wie zwei junge rebe zwillinge. * c. 4.5.

4. Dein * hals ist wie ein elfenbeinen thurn. Deine augen sind wie die teiche zu Hesbon, am thor Bathrabbim. Deine nase ist wie der thurn auf Libanon, der gegen Damascen siehet. * c. 4.4.

5. Dein haupt siehet auf dir, wie Carmelus. Das haar auf deinem haupt ist wie der purpur des töniges in falten gebunden.

6. Wie

6. Wie schön und lieblich bist du, du liebe in wäldern.
c. 1. 15.

7. Deine länge ist gleich einem palmbaum, und deine brüste den weintrauben.
c. 2. 14.

8. Ich sprach: Ich muß auf den palmbaum steigen, und seine zweige ergreifen. Laß deine brüste seyn, wie trauben am weinstock, und deiner nase ruch wie äpfel.

9. Und deine feble, wie guter wein, der meinem freunde glatt ein-
gehe, und rede von fernigem.

10. Mein freund ist mein, und er hält sich auch zu mir.
c. 2. 16.

11. Komm, mein freund, laß uns aufs feld hinaus gehen, und auf den dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufstehen zu den weinbergen, daß wir sehen ob der weinstock blühe, und augen gewonnen habe, ob die granatapfel-
bäume aufgeschlagen sind; da wil ich dir meine brüste geben.

13. Die lilien geben den geruch, und vor unserer thür sind allerley edle fruchte. Mein freund, ich habe dir beyde* heurige und fernige behalten.
* Matth. 13. 52.

Daß 8. Capitel.

Legtes liebesgespräch Christi und seiner tischen.

1. Daß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest, draussen fünde, und dich fassen müßte, daß mich niemand höre.

2. Ich wolte dich führen, und in* meiner mutter haus bringen, da du mich lehren soltest; da wolt ich dich tranken mit gemachtem wein, und mit dem most meiner granatapfel.
c. 3. 4.

3. Seine lincke liegt unter mei-
nem haupt, und seine rechte berhet mich.
c. 2. 9. 17.

4. Ich beschwere euch tochter Jerusaleum, daß ihr meine liebe nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefället.

5. Wer ist die, die herauf fährt von der wüsten, und lehnet sich auf ihren freund? Unter dem apfelbaum weckte ich dich, da deine mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Gehe mich, wie ein siegel auf dein berg, und wie ein siegel auf deinen arm. Denn liebe ist stark, wie der tod, und eifer ist best, wie die hölle. Ihre glut ist feurig, und eine flamme des Herrn.

7. Daß auch viel wasser nicht mögen die liebe auflösen, noch die ströme sie ersäuffen. Wenn einer alles gut in seinem hause um die liebe geben wolte, so gälte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine mauer, so wollen wir silbern bolwerk darauf bauen. Ist sie eine thür, so wollen wir sie bevestigen mit cedern bölen.

10. Ich bin eine mauer; und meine brüste sind wie thürne; da bin ich worden vor seinen augen, als die frieden findet.

11. Salomo hat einen weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den weinberg den hüttern, daß ein teilscher für seine fruchte brachte tausend silberlinae.

12. Mein weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gehören tausend; aber den hüttern zwey hundert, summt seinen fruchten.

13. Die du wohnest in den gärten, laß mich deine stimme hören; die gesellschasten mercken drauf.

14. Fleuch, mein freund, und sey gleich einem rebe, oder jungen bir-
schen, auf den würgbergen.
c. 2. 9. 17.

Ende des hohen Liedes Salomo.



Die